

**Mündliche Sprachhandlungsfähigkeit**

A21 Impulsgeschichte (Erzählen)

**Nomen: Realisierung von Subjekten und Objekten**

Akkusativobjekt	A08	Habe ich ... oder brauche ich ...?
Dativobjekt	A09	Besitz
Genitivattribut	A10	Countdown
Dativ nach Präposition	A07	Vermutungen
	A11	Wer arbeitet wo?
	A13	Rate, wo ich war!
Genitiv nach Präposition	A12	Weswegen?

**Wortschatz**

Nomen: *der Kellner, die Mechanikerin, die Werkstatt, die Bäckerei, der Pinsel, der Hammer, das Telefon ...*

Komposita: *das Krankenhaus, der Schraubenzieher, der Hausmeister, die Hubschrauberpilotin ...*

Verben mit Akkusativ: *etwas reparieren, kontrollieren, schrauben, lenken, föhnen ...*

Reflexive Verben: *sich vorstellen, sich bewerben, sich informieren ...*

Adjektive: *kaputt, krank, fleißig, genau, selbstständig, höflich, zuverlässig ...*

- A13 Rate, wo ich war!
- A14 Was macht eine Ärztin?
- A15 Codes
- A16 Was ist schwer?
- A17 Verbenolympiade
- A18 Pantomimik und mehr
- A19 Meine Stärken

**Verbformen und Verbstellung in Aussagesätzen**

Perfekt	A06	Kombiniere!
Futur	A01	Hurra!
	A02	Fähigkeiten und Talente
Passiv	A03	Immer viel Arbeit
	A04	Der Beruf der Bäckerin/des Bäckers
	A06	Kombiniere!
Verbzweitstellung	A03	Immer viel Arbeit

**Verbklammer I**

Modalverb mit Infinitiv	A05	Was soll ich tun?
Erweitertes Partizipialattribut	A06	Kombiniere!

**Aussageverbindungen und Verbstellung in Aussagesätzen**

subordinierende SV	A02	Fähigkeiten und Talente
	A07	Vermutungen

**Strategien**

A20 Nimm ein anderes Verb! (Korrekturen)

**Textkompetenz (schriftlich)**

A22 Chaosdialoge

Materialien zu **ARBEITSWELT**

**Materialien zu den Förderanregungen:**

- Kopiervorlage A05: Wortkarten
- Kopiervorlage A19: Arbeitsblatt
- Kopiervorlage A20: Sätze

**Materialien im Internet:**

- Lernpakete zu Berufen unter [www.schule.at/portale/deutsch-als-zweitsprache-und-ikl/lernpakete.html](http://www.schule.at/portale/deutsch-als-zweitsprache-und-ikl/lernpakete.html)
- Portal der Wirtschaftskammer Österreich für die Berufswegplanung: [www.bic.at](http://www.bic.at)
- Fragebogen des AMS als Orientierungshilfe für die Wahl eines Berufs: [www.berufskompass.at](http://www.berufskompass.at)



**Ziel:** Die Schüler/innen bilden Sätze im Futur.

**Material:** keines

#### SETTING

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungfang:</b>	weniger als 10 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; themenunabhängig

#### AKTIVITÄT

Die LP nennt eine Situation, z. B.: „Morgen ist schulfrei.“ Alle S/S erzählen der Reihe nach, was sie deshalb machen werden, indem einen passenden Satz im Futur bilden, der mit „Hurra, ich werde ...“ beginnt. Mögliche Situationen: Du bist reich. Du hast Ferien. Du schaffst deine Berufsausbildung. Du kannst fliegen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was wirst du machen?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Hurra, ich werde bis 10 Uhr schlafen! Hurra, ich werde ins Schwimmbad gehen! Hurra, ich werde meine Freunde besuchen!

**Ziele:** Die Schüler/innen bilden Sätze im Futur.

Die Schüler/innen stellen Vermutungen über die zukünftigen Berufe ihrer Mitschüler/innen an.

Die Schüler/innen begründen ihre Vermutungen, indem sie Nebensätze mit „weil“ bilden.

**Material:** Schreibmaterial

#### SETTING

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Partnerarbeit
<b>Zeitungfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	–

#### AKTIVITÄT

Vorab wird gemeinsam wiederholt, welche Fähigkeiten und Talente für welche Berufe notwendig sind. Anschließend überlegen sich die S/S zu zweit, welchen Beruf ihre Mitschüler/innen in der Zukunft ausüben werden und warum, z. B.: „Ahmed wird in einem Büro arbeiten, weil er so gut am Computer arbeiten kann.“ Dafür kann die LP sprachliche Hilfen zur Verfügung stellen, z. B.: „XY wird (Beruf) werden/(Ort) arbeiten, weil sie/er so gut ... kann.“ Dann werden die Ideen und Begründungen vorgelesen und die jeweiligen S/S können ihre Meinung dazu abgeben.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wo wird Ahmed arbeiten? Welchen Beruf wird Chiara ergreifen? Was wird Chiara werden? Warum?

**Sprachliche Struktur(en):** Ahmed wird in einem Büro arbeiten, weil er so schnell am Computer schreiben kann. Chiara wird Tierärztin werden, weil sie Tiere so gerne hat.

**Erweiterung(en):** A19 „Meine Stärken“

**Ziel:** Die Schüler/innen bilden Sätze im Vorgangspassiv mit Inversion.

**Material:** Schreibmaterial

**SETTING**

**Alter:** älter als 10 Jahre  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Partnerarbeit  
**Zeitumfang:** 10–30 Minuten  
**Sonstiges:** –

**AKTIVITÄT**

Die S/S arbeiten zu zweit. Die LP nennt einen Ort, z. B. Supermarkt, zu dem die S/S Sätze im Passiv bilden, z. B.: „Im Supermarkt werden Lebensmittel verkauft.“ Sie können die Passiv-Sätze schriftlich erarbeiten. Jedes Team, das eine sinnvolle Ergänzung findet, bekommt einen Punkt.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was wird im Geschäft gemacht? Was wird in der Gärtnerei gemacht? Was wird im Büro gemacht? Was wird beim Friseur gemacht?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Im Geschäft werden Lebensmittel verkauft. In der Gärtnerei werden Blumen gepflanzt. Im Büro wird telefoniert. Beim Friseur werden Haare geschnitten.

**Ziele:** Die Schüler/innen sehen einen Film.

Die Schüler/innen erarbeiten den Wortschatz rund um das Brotbacken.

Die Schüler/innen vergleichen die deutschen Wörter mit denen in anderen Sprachen.

Die Schüler/innen erfahren Mehrsprachigkeit. Die Schüler/innen festigen das Vorgangspassiv.

**Material:** Film „Vom Korn zum Brot“ ([www.youtube.com/watch?v=d4XB1K5l-LU](http://www.youtube.com/watch?v=d4XB1K5l-LU)), Computer mit Internetzugang, Beamer, Tafel, Schreibmaterial

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Plenum  
**Zeitumfang:** länger als 30 Minuten  
**Sonstiges:** –

**AKTIVITÄT**

Die LP zeigt den Film entweder von Anfang oder beginnend bei Minute 8. Währenddessen kann sie den Film immer wieder stoppen, um Aussagen zu wiederholen oder auf die Zutaten und Tätigkeiten hinzuweisen. Dann wird der Wortschatz mehrsprachig erarbeitet: Die LP zeichnet eine Tabelle an die Tafel, in der wichtigsten Begriffe auf Deutsch und in den Sprachen der S/S aufgelistet werden. Anschließend spricht die LP mit den S/S über die Tätigkeiten in der Backstube möglichst im Vorgangspassiv. Dabei kann sie den Film gezielt anhalten (z. B. bei 8:30 oder 8:55 Minuten) und Fragen stellen, z. B.: „Wie wird das Brot gemacht? Was wird zuerst gemacht? Was passiert mit dem Teig?“

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie wird das Brot gemacht? Was wird zuerst gemacht? Was passiert mit dem Teig?

**Sprachliche Struktur(en):** Zuerst werden Mehl, Wasser und Hefe miteinander vermischt. Der Teig wird geknetet.

**Erweiterung(en):** 1. Im Artikel zum Brot im TRIO 14 (Oktober 2012, S.12–13) werden Brotsorten aus der ganzen Welt vorgestellt.  
 2. Gespräch: Wie wird Brot in anderen Kulturen hergestellt? Welche Brotsorten gibt es in verschiedenen Ländern? Welche Brotsorten kennst du/hast du schon gegessen? Hast du schon einmal Brot gebacken?

**Ziel:** Die Schüler/innen bilden Sätze mit Modalverben.

**Material:** Wortkarten Situationen (z. B. KV), Blankokarten, Schreibmaterial

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum, Partnerarbeit
<b>Zeitumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	–

**AKTIVITÄT**

Vorab können die Modalverben und ihre Bedeutung wiederholt werden. Die S/S sitzen im Kreis, jede/r S erhält 1–2 Wortkarten. S1 liest ihren/seinen Satz laut vor, z. B.: „Das Auto ist kaputt.“ S2 daneben macht einen Vorschlag, der ein Modalverb beinhaltet, z. B.: „Der Mechaniker kann es reparieren.“ Nun liest sie/er den nächsten Satz vor usw. Anschließend überlegen sich die S/S zu zweit weitere Situationen, die sie auf Blankokärtchen schreiben. Die Kärtchen werden zu den anderen gemischt und neu verteilt.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was kann/soll/muss sie/er tun? Wer kann helfen?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Der Mechaniker soll es reparieren. Du kannst in die Werkstatt fahren.

**Erweiterung(en):** Subordinierende Satzverbindungen mit „wenn“ anschließen: Wenn du Bauchschmerzen hast, sollst du zum Arzt gehen.

VERBSTELLUNG



**Ziele:** Die Schüler/innen festigen das erweiterte Partizipialattribut, indem sie mit Nomen und Verben passende Partizipialkonstruktionen bilden.

Die Schüler/innen wandeln erweiterte Partizipialattribute in Aussagesätze im Passiv und Perfekt bzw. Präsens um.

**Material:** Wortkarten Verben, Wortkarten Nomen

**SETTING**

<b>Alter:</b>	älter als 10 Jahre
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	länger als 30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	für andere Themen möglich

**AKTIVITÄT**

Die S/S sitzen im Kreis. Vorab werden die Bildung der Partizipien sowie der inhaltliche Unterschied zwischen Partizip I und Partizip II wiederholt. Dann spielen zwei Gruppen gegeneinander: Eine Gruppe bekommt die Nomenkarten (Berufe, Gegenstände), die andere die Verbkarten mit Verben (Tätigkeiten von verschiedenen Berufsgruppen). Die Karten werden verdeckt auf den Tisch gelegt. Beide Gruppen drehen gleichzeitig eine Karte um und überlegen, ob diese zusammenpassen oder nicht. Sie passen zusammen, wenn das Verb zu dem Nomen passt, z. B. „reparieren“ und „Auto“ bzw. „Mechanikerin“. Mit Unterstützung der LP werden die Partizipialattribute gebildet und erweitert, z. B. „das (von der Mechanikerin) reparierte Auto“ (Partizip II) oder „die (das Auto) reparierende Mechanikerin“ (Partizip I). Diese werden in Aussagesätze umformuliert: „Das Auto ist (von der Mechanikerin) repariert worden./Die Mechanikerin hat das Auto repariert.“ bzw. „Die Mechanikerin repariert (das Auto).“. Die LP kann die Sätze an die Tafel schreiben und dabei die einzelnen Bestandteile des erweiterten Partizipialattributs farblich markieren. Die Kärtchen werden anschließend zur Seite gelegt und zwei neue Kärtchen betrachtet. Lässt sich keine sinnvolle Partizipialkonstruktion bilden, werden die Kärtchen wieder umgedreht.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wer hat das Auto repariert? Was repariert die Mechanikerin?

**Sprachliche Struktur(en):** Das (von der Mechanikerin) reparierte Auto = Das Auto ist (von der Mechanikerin) repariert worden./Die Mechanikerin hat das Auto repariert. Die (das Auto) reparierende Mechanikerin = Die Mechanikerin repariert (das Auto).

**Variante(n):** Zuerst die Aussagesätze formulieren, dann die Konstruktion mit Partizipialattributen.

VERBSTELLUNG



## Bilden von Nebensätzen und Ortsangaben (Dativ nach Präposition)

**Ziele:** Die Schüler/innen lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, eine Vermutung und/oder Meinung auszudrücken.  
Die Schüler/innen bilden Nebensätze mit „dass“.  
Die Schüler/innen bilden Ortsangaben mit Präposition und Dativ.

**Material:** Bildkarten Orte und Berufe, evtl. Tafel

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** weniger als 10 S/S  
**Sozialform:** Plenum  
**Zeitungsfang:** 10–30 Minuten  
**Sonstiges:** themenunabhängig

**AKTIVITÄT**

Die S/S sitzen im Kreis. Die LP sammelt mit den S/S zunächst Möglichkeiten, um Vermutungen und Meinungen auszudrücken: vermuten, denken, glauben, schätzen, annehmen, der Meinung/Ansicht sein, sicher sein, wissen etc. Dann bilden die S/S mithilfe der Kärtchen, die verdeckt in der Mitte liegen, Sätze: Die/der erste S deckt eine Karte auf und überlegt sich, ob die/der S links von ihr/ihm gern dorthin geht. Dann bildet sie/er einen Satz, z. B.: „Ich glaube, dass du nicht gern zum Friseur gehst.“ Die/der angesprochene S bestätigt (oder verneint): „Das stimmt.“ S1 wiederholt bzw. korrigiert den Satz: „Sie/er geht nicht gern zum Friseur.“ und die/der nächste S ist an der Reihe.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was denkst du? Geht sie/er gern zum Arzt?

**Sprachliche Struktur(en):** Ich glaube, dass du nicht gern zum Friseur gehst. – Das stimmt. – Sie/er geht nicht gern zum Friseur./Ich bin der Ansicht, dass du gern ins Einkaufszentrum gehst. – Das stimmt nicht. – Sie/er geht nicht gern ins Einkaufszentrum.

**Ziele:** Die Schüler/innen bilden und verstehen Entscheidungsfragen mit einem Akkusativobjekt.  
Die Schüler/innen versuchen mithilfe von gezielten Fragen einen Beruf herauszufinden.

**Material:** A4-Blätter mit Berufen (doppelt so viele wie S/S), Klebeband

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsumfang:</b>	keine Angabe
<b>Sonstiges:</b>	–

**AKTIVITÄT**

Die LP klebt jeder/jedem S einen Zettel mit einem Beruf an den Rücken. Die S/S bewegen sich durch den Raum und auf ein Signal hin suchen sie sich eine Partnerin/einen Partner und stellen dieser/diesem Entscheidungsfragen mit „haben“ oder „brauchen“, um ihren Beruf herauszufinden, z. B.: „Habe ich einen Salon? Brauche ich eine Schere?“ Um sichergehen zu können, muss jede/r S mindestens drei Fragen stellen. Wurde der Beruf erraten, erhält die/der S einen neuen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Ein Lehrer braucht was? Braucht ein Lehrer eine Schaufel? Braucht ein Lehrer einen Stift? Eine Bäuerin hat was? Hat eine Bäuerin eine Werkstatt? Hat eine Bäuerin einen Stall?

**Sprachliche Struktur(en):** Habe ich einen Salon? Brauche ich eine Schere?



**Ziele:** Die Schüler/innen festigen das Dativobjekt mit bestimmtem Artikel im Singular.  
Die Schüler/innen benennen Gegenstände und Berufe in Sätzen.

**Material:** Ball oder Sandsäckchen, ca. 20 Gegenstände (Arbeitsgeräte, Büromaterial ...)

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit

**AKTIVITÄT**

Die S/S sitzen im Kreis und die LP legt die Gegenstände in die Mitte: Pinsel, Stift, Bürste, Schraubenzieher, Handy usw. Gemeinsam wird wiederholt, wer mit welchen Gegenständen arbeitet. Dann wirft die LP den Ball zu einer S/einem S, nimmt einen Gegenstand und sagt dazu den ersten Teil des Satzes, z. B.: „Der Pinsel gehört ...“ Die/der S mit dem Ball ergänzt das Dativobjekt. Ist der Satz richtig, wirft sie/er den Ball zu einer/einem anderen S und geht gleich vor wie die LP. Ist das Dativobjekt nicht richtig gebildet, wird gemeinsam korrigiert und die/der S wirft den Ball weiter.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wem gehört der Pinsel? Wem gehört der Stift?

**Sprachliche Struktur(en):** Der Pinsel gehört der Malerin. Der Stift gehört dem Journalisten.

**Erweiterung(en):** Die Zugehörigkeit mithilfe des Genitivattributs beschreiben: A10 „Countdown“.



## Festigen des Genitivattributs zur Beschreibung von Zugehörigkeiten

**Ziel:** Die Schüler/innen bilden Genitivattribute mit bestimmtem Artikel im Singular, um anzugeben, wem was gehört.

**Material:** ca. 20 Gegenstände (Arbeitsgeräte, Büromaterial ...), Sanduhr o. Ä.

## SETTING

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** weniger als 10 S/S  
**Sozialform:** Plenum  
**Zeitumfang:** 10–30 Minuten  
**Sonstiges:** ohne Schriftlichkeit  
 Gut durchführbar nach A09 „Besitz“

## AKTIVITÄT

Die S/S arbeiten zu zweit. Sie versuchen innerhalb einer Minute, so viele Besitzer/innen wie möglich zu einem bestimmten Gegenstand zu nennen. Weibliche und männliche Formen zählen getrennt, um die S/S zu animieren, beide zu nennen. Die übrigen S/S sind die Jury, die nickt, wenn das Genitivattribut inhaltlich richtig ist und korrekt gebildet wird. Die LP zählt. Dann ist das nächste Team an der Reihe.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wessen Stift ist das? Wessen Schraubenzieher ist das?

**Sprachliche Struktur(en):** Das ist der Stift des Journalisten/der Journalistin/der Ärztin/des Arztes ... Das ist der Schraubenzieher der Tischlerin/des Tischlers/des Elektrikers/der Elektrikerin ...

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



## Festigen des Dativs nach Präposition durch die Angabe des Orts

**Ziel:** Die Schüler/innen bilden Ortsangaben mit Präposition und Dativ, um auszudrücken, wer wo arbeitet.

**Material:** Ball oder Sandsäckchen

## SETTING

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Plenum  
**Zeitumfang:** keine Angabe  
**Sonstiges:** ohne Schriftlichkeit

## AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Die LP wirft einer S/einem S den Ball zu und stellt eine Frage zum Arbeitsplatz einer Person, z. B. „Wo arbeitet die Bäckerin?“ Antwortet die/der S richtig, ruft die LP „Weiter!“. Die/der S stellt eine neue Frage und wirft den Ball zur/zum nächsten S. Beantwortet sie/er die Frage falsch, ruft die LP „Zurück!“ und sie/er wirft den Ball zur LP zurück. Diese stellt die Frage noch einmal und wirft einer/einem anderen S den Ball zu.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wo arbeitet die Bäckerin? Wo arbeitet der Lehrer? Wo arbeitet die Ärztin?

**Sprachliche Struktur(en):** In der Bäckerei. In der Schule. Im Krankenhaus.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



**Ziel:** Die Schüler/innen lernen den Genitiv nach der Präposition „wegen“ kennen.

**Material:** keines

### SETTING

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit

### AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Zunächst werden Nomen gesammelt, die im Anschluss in den Genitiv gesetzt werden, z. B.: „Welche Krankheiten oder Verletzungen gibt es?“ (der Schnupfen, die Erkältung, das Kopfweh usw.) Es wird ermittelt, wer hier helfen kann, z. B. der Arzt. Dann fragt die LP: „Warum muss ich zum Arzt?“ und antwortet selbst, z. B.: „Ich muss zum Arzt wegen des Schnupfens.“ Sie fragt der Reihe nach die S/S, wobei sie das Fragewort „Warum“ auch durch das Fragewort „Weswegen“ ersetzt. Die S/S antworten, bis alle Möglichkeiten zur Anwendung gekommen sind. Dann werden weitere Themen besprochen: Welchen Schaden kann ein Auto haben? Welches Problem/welche Frage kannst du in der Schule haben? Was willst du essen?

**Frage(n) der Lehrperson:** Welche Krankheiten oder Verletzungen gibt es? Wer hilft dann? Welchen Schaden kann ein Auto haben? Wer hilft dann?

**Sprachliche Struktur(en):** Ich muss zum Arzt wegen des Schnupfens/der Erkältung/des Kopfwehs ... Ich muss zur Mechanikerin wegen des Unfalls/des Autoschadens/des Kratzers ... Ich muss zur Lehrerin wegen der Schularbeit/der Note/der Hausübung ...





**Ziele:** Die Schüler/innen festigen den Wortschatz rund um Berufe und Dienstleistungen.  
Die Schüler/innen bilden Sätze mit einer Ortsangabe mit Präposition und Dativ.

**Material:** Bildkarten Berufe/Dienstleistungen

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit

**AKTIVITÄT**

Die LP zieht ein Bildkärtchen, z. B. Friseur, und nennt ihren momentanen Zustand, z. B.: „Ich habe kurze Haare.“ Die S/S raten, wo sie zuvor war: „Du warst beim Friseur.“ Nun ziehen die S/S abwechselnd ein Kärtchen und bilden einen Satz, die anderen S/S raten. Diejenige/derjenige mit dem richtigen Tipp kommt als Nächste/Nächster an die Reihe.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wo war sie/er? Wer hat das gemacht?

**Sprachliche Struktur(en):** Ich habe kurze Haare. – Du warst beim Friseur./Ich bin satt. – Du warst im Restaurant./Ich esse frisches Brot. – Du warst in der Bäckerei.

**Variante(n):** Die S/S ziehen und beantworten Fragen, z. B.: „Welche Werkzeuge braucht der Tischler?“ Die anderen S/S erraten die Frage.

**Ziele:** Die Schüler/innen erarbeiten den Wortschatz zu einzelnen Berufen.  
Die Schüler/innen beschreiben Berufe.

**Material:** Bilder von Personen, die Berufe ausführen (auf A4 mit viel Platz zum Dazuschreiben) je 1x/S

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Partnerarbeit, Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	länger als 30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	–

Die LP kann den Wortschatz zu einem Beruf auf je einem A3-Blatt sammeln.  
Die Plakate werden im Klassenzimmer aufgehängt.

**AKTIVITÄT**

In Form eines schriftlichen Brainstormings sammeln die S/S zuerst zu zweit, dann im Plenum mit der LP Wörter zu den Berufen (siehe Aktivität V18 „Wir bauen uns ein Auto ...“): Werkzeuge, Arbeitsgeräte, typische Kleidung, Tätigkeiten, Eigenschaften. Anschließend sprechen die S/S in der Zweiergruppe über die Personen und stellen je einen Beruf im Plenum vor.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was trägt eine Ärztin? Was hat/verwendet sie? Was macht sie? Wie ist sie?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Die Ärztin trägt einen weißen Kittel. Sie untersucht die Patienten. Sie ist höflich und nett. Sie hat einen Block und einen Stift und schreibt ein Rezept auf.

**Ziele:** Die Schüler/innen ver- und entschlüsseln Wörter.  
Die Schüler/innen erraten einen Beruf anhand seiner Eigenschaften.

**Material:** Schreibmaterial

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Partnerarbeit
<b>Zeitumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	–

**AKTIVITÄT**

Die LP schreibt den Code an die Tafel, z. B. A = 1, B = 2, C = 3, D = 4 usw. Die S/S arbeiten zu zweit und wählen zu einem Beruf drei Adjektive aus. Dafür können sie evtl. eine Berufsbeschreibung lesen, aus der die Adjektive herausgefiltert werden. Sie schreiben diese Wörter codiert auf einen Zettel. Die Zettel werden ausgetauscht und die S/S müssen den Code möglichst schnell entschlüsseln und den passenden Beruf erraten. Welches Team am schnellsten den Beruf erkannt hat, hat gewonnen.

**Variante(n):** 1. Anstelle der Vokale wird ein x gesetzt.  
2. Nomen und/oder Verben verschlüsseln.



**Ziel:** Die Schüler/innen festigen den Wortschatz, indem sie Gegenstände u. a. mithilfe von Adjektiven beschreiben.

**Material:** vorbereitete A4-Blätter, Schreibmaterial

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Partnerarbeit
<b>Zeitumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	für andere Themen möglich

**AKTIVITÄT**

Die S/S arbeiten zu zweit. Jedes Team erhält ein Blatt mit einer Frage, z. B.: Was ist hart? Was ist weich? Was ist silbern? Was ist elektrisch? Was ist schwer? Was ist leicht? Was ist teuer? Was ist billig? Was ist aus Plastik? Was ist aus Holz? Die S/S notieren innerhalb einer Minute so viele passende Nomen aus dem Wortfeld Beruf/Arbeitsgeräte wie möglich, z. B. der Hammer, die Zange, der Schraubenzieher, der Computer, das Telefon. Nach einer Minute ruft die LP „Stop“ und die Blätter werden an das nächste Team weitergegeben. Die Zeit verkürzt sich von Mal zu Mal. Wenn die Blätter wieder beim ersten Team angekommen ist, wird vorgelesen. Bei jeder Antwort melden sich andere Teams, auf deren Blatt das Nomen ebenfalls vorkommt, z. B.: „Der Hammer ist schwer.“ – „Er ist auch aus Metall.“ – „Er ist hart.“

**Frage(n) der Lehrperson:** Was ist schwer? Wie ist der Hammer noch?

**Sprachliche Struktur(en):** Der Hammer ist schwer. Er ist auch aus Metall. Er ist hart.

**Erweiterung(en):** Anschließend werden die fünf interessantesten Gegenstände gewählt, evtl. diejenigen, die auf den meisten/wenigsten Listen stehen.



**Ziel:** Die Schüler/innen stellen Tätigkeiten aus der Arbeitswelt pantomimisch dar.

**Material:** keines

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsumfang:</b>	keine Angabe
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; mit anderen Verben für andere Themen adaptierbar

**AKTIVITÄT**

Die LP nennt eine Tätigkeit, die von allen S/S gleichzeitig pantomimisch dargestellt wird, z. B. malen, frisieren, telefonieren, reparieren, schrauben, waschen, föhnen, kassieren, rechnen, untersuchen, sägen, tippen, schreiben, lesen, fahren. Sind die S/S im gleichen Rhythmus, nennt LP die nächste Tätigkeit.

WORTSCHATZ



**Ziele:** Die Schüler/innen stellen Komposita pantomimisch und/oder bildnerisch dar.  
Die Schüler/innen erraten die zusammengesetzten Wörter.

**Material:** Schreibmaterial, Stoppuhr, Tafel

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	für jedes Thema adaptierbar

Die Umrechnung von Minuten in Sekunden und umgekehrt wird thematisiert und erklärt.

**AKTIVITÄT**

Die S/S spielen in zwei Gruppen. Jede Gruppe denkt sich fünf Komposita aus und notiert sie auf je einem kleinen Zettel. Evtl. wird eine Vorgabe gemacht, z. B. nur Berufe oder nur Gegenstände. Eine S/ein S aus Gruppe A zieht einen Zettel der Gruppe B und stellt das Wort pantomimisch und/oder zeichnerisch an der Tafel dar. Dabei kann sie/er das zusammengesetzte Wort in seine Einzelteile zerlegen und gestisch verraten, welcher Teil dargestellt wird. Gruppe A versucht, das Kompositum so schnell wie möglich zu erraten. Gruppe B darf in dieser Zeit nicht sprechen! Ist das Wort erraten, notiert LP die Zeit an der Tafel. Spätestens jedoch nach zwei Minuten wird die Zeit angehalten und 120 Sekunden werden notiert. Dann ist Gruppe B an der Reihe. Am Ende werden die gestoppten Zeiten zusammengezählt und die Gruppe, die schneller war, hat gewonnen. Für jüngere S/S wird mit einer anderen Art der Punktevergabe gearbeitet.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was ist das? Was macht Mina? Was zeichnet sie?

**Sprachliche Struktur(en):** Haus + Mann = der Hausmann, Schraube + ziehen = der Schraubenzieher.

WORTSCHATZ

**Ziele:** Die Schüler/innen lernen den Wortschatz kennen, um ihre Fähigkeiten und Talente als ihre Stärken zu beschreiben.  
Die Schüler/innen schreiben ein persönliches Stärkenprofil.

**Material:** Schreibmaterial, Arbeitsblatt (KV) 1x/S

**SETTING**

<b>Alter:</b>	älter als 10 Jahre
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsfang:</b>	länger als 30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	–

**AKTIVITÄT**

Die S/S haben mit Aktivität A02 „Fähigkeiten und Talente“ über die Stärken ihrer Mitschüler/innen nachgedacht und gehört, welche ihnen von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zugeschrieben werden. Diese Eigenschaften und Tätigkeiten werden nun gemeinsam besprochen, definiert und genau benannt: Die S/S erhalten das Arbeitsblatt mit den persönlichen Stärken. Die S/S erarbeiten mit Unterstützung der LP, wie diese in Sätzen beschrieben werden können, z. B.: „Ich habe viel Einfühlungsvermögen.“ oder „Ich bin handwerklich sehr geschickt.“. Gründe und Beispiele für diese Fähigkeiten werden gesammelt und notiert. Anschließend schreiben die S/S mithilfe der Textbausteine ein persönliches „Stärkenprofil“.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was kannst du gut? Welche Stärken hast du? Warum?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Ich habe viel Einfühlungsvermögen: Ich spreche gerne mit Menschen und helfe ihnen, wenn sie Probleme haben. Ich bin handwerklich sehr geschickt, weil ich meinem Onkel oft in der Werkstatt helfe.

**Erweiterung(en):** Fragebogen als Orientierungshilfe für die Wahl eines Berufs unter [www.berufskompass.at](http://www.berufskompass.at) bzw. [www.bic.at](http://www.bic.at) (Interessenprofil).



**Ziel:** Die Schüler/innen korrigieren Sätze mündlich, indem sie Verben durch andere passende Verben ersetzen.

**Material:** Sätze (z. B. KV)

#### SETTING

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Kleingruppen
<b>Zeitungsumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; mit anderen Sätzen für andere Themen adaptierbar

#### AKTIVITÄT

Die S/S arbeiten in Kleingruppen. Die LP liest Aussagen vor mit unpassenden Verben, z. B.: „Die Friseurin montiert die Haare.“ Die S/S überlegen in der Gruppe, welches Verb besser passt und notieren es. Dann bilden sie laut je einen Satz, indem sie das Verb durch ein passendes ersetzen, z. B. frisieren, färben oder föhnen. Für ein passendes Verb erhalten sie einen Punkt.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was macht die Friseurin?

**Sprachliche Struktur(en):** Die Friseurin wäscht/kämmt/frisiert/färbt/föhnt die Haare.

**Variante(n):** Nomen oder Adjektive ersetzen.



**Ziel:** Die Schüler/innen verwenden Gegenstände und Bilder als Impulse und erfinden kurze Geschichten.

**Material:** Gegenstände (Werkzeuge, Arbeitsgeräte), Bildkarten Personen und Orte, Fotos aus Zeitschriften

### SETTING

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** weniger als 10 S/S  
**Sozialform:** Plenum  
**Zeitungsumfang:** länger als 30 Minuten  
**Sonstiges:** ohne Schriftlichkeit; mit anderen Impulsen für andere Themen adaptierbar

Gegenstände und/oder Bilder können auch von den S/S mitgebracht werden.

### AKTIVITÄT

Die LP legt verschiedene Werkzeuge, Arbeitsgeräte und Bilder zu verschiedenen Berufen auf einen Tisch. Jede/r S sucht sich drei Teile aus, z. B. ein Lineal, das Bild von einem Haus, das Bild von einer Frau. Die S/S versuchen diese Elemente in eine einfache Geschichte einzubauen. Diese kann mehr oder weniger ausführlich und fantasievoll sein, z. B.: „Das ist eine Architektin. Sie plant ein Haus, deshalb braucht sie Papier, Stifte und ein Lineal.“ Jede/r S trägt ihre/seine Geschichte im Plenum vor.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wer ist das? Welchen Beruf hat die Person? Wofür braucht man dieses Gerät? Wer arbeitet mit diesem Werkzeug?

**Sprachliche Struktur(en):** Das ist eine Architektin. Sie plant ein Haus, deshalb braucht sie Papier, Stifte und ein Lineal.

**Variante(n):** 1. Die S/S ordnen die Gegenstände und Bilder, die ihrer Meinung nach zusammenpassen, und erfinden gemeinsam eine Geschichte.  
 2. In Zweiertteams suchen die S/S drei Gegenstände und/oder Bilder aus, zu denen dann ein anderes Team eine Geschichte erfindet.



**Ziele:** Die Schüler/innen schreiben kurze Dialoge zum Thema Arbeitswelt.  
 Die Schüler/innen lesen, verstehen und ordnen durcheinandergeratene Dialoge.  
 Die Schüler/innen lesen betont und ausdrucksstark vor und passen ihre Stimmen der jeweiligen Person und Situation an.

**Material:** Schreibmaterial, Papierstreifen

### SETTING

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Einzelarbeit, Partnerarbeit  
**Zeitumfang:** 10–30 Minuten  
**Sonstiges:** für jedes Thema adaptierbar

### AKTIVITÄT

Jede/r S schreibt einen kurzen Dialog auf 5–7 Papierstreifen (jede Aussage auf einen Streifen), z. B. zwischen Patient und Zahnärztin, Gast – Kellnerin, Bewerber – Personalchef, Kundin – Apothekerin, Mutter – Lehrer, Kunde – Mechanikerin. Zwei S/S gehen anschließend zusammen und vermischen ihre Papierstreifen. Die Chaosdialoge werden mit einem anderen Team getauscht. Die S/S bringen die Dialoge in die richtige Reihenfolge und lesen sie mit verteilten Rollen vor.